Zugestellt durch Post.at

Leoganger Pfarrblatt

Pfarramtliche Mitteilung Nr. 03/2024

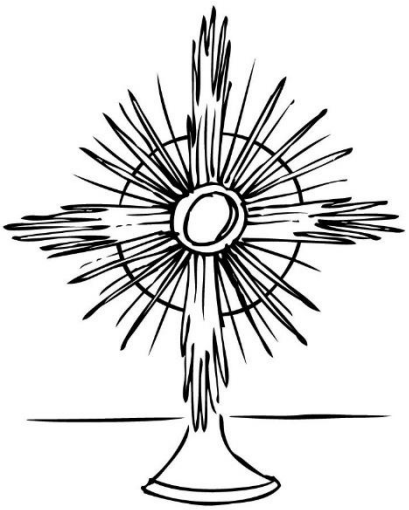
Pfingsten

Sarah Frank

Im Gebet öffnen wir uns
seinem Wirken in uns
und durch uns.

Fronleichnam

UNTERWEGS
mit dem Brot der
Verheißung
UNTERWEGS
mit der Hoffnung auf
das Reich Gottes
UNTERWEGS
mit dem lebendigen Gott



Sarah Frank

Alles wandelt sich

Liebe Pfarrgemeinde!

„Das einzig Beständige ist der Wandel“ – so sagt es der Volksmund. Auf den ersten Blick mag diese Aussage widersprüchlich erscheinen. Denn es erscheint uns doch als Gegensatz: die Beständigkeit ODER der Wandel.

Und wenn wir ehrlich sind, geben wir dann nicht der Beständigkeit den Vorzug? Denn zu viel und zu großer Wandel erzeugt in uns eher Schwindel.

Wenn uns so manche Änderung vor die Fragen stellt: Was gilt denn jetzt überhaupt? Woran soll man sich denn noch halten? War nicht früher alles einfacher, besser?

Manches, was sich im Laufe der Zeit gewandelt hat, mag uns nicht gefallen.

Gerade wenn wir die letzten Jahre unter die aktuellen Krisen unter die Lupe nehmen: Was hat sich seither nicht alles gewandelt? Das gilt auch für unsere Kirche? Wohin steuern wir, nachdem immer mehr Menschen abwandern, weil sie verunsichert und verärgert sind? Wandel, wohin man sieht! Und die Versuchung ist groß, vergangenen Zeiten nachzutrauern.

Aber – das einzig Beständige ist der Wandel! Denn wo wäre die Welt, wo wäre die Menschheit, wo wäre ich selbst, wenn es nie einen Wandel gegeben hätte? Wenn niemand einen Wandel zugelassen hätte?!

Nur durch Wandel gibt es auch Entwicklung. Oder umgekehrt: Entwicklung setzt Wandlung voraus.

Wandlung ist immer ein Zeichen von Lebendigkeit. Wo es keinen Wandel gibt und geben darf, erstarrt Leben, ist Stillstand, Tod.

So sind wir als Einzelne und als Gruppe, als Gesellschaft, immer einem Wandel unterworfen oder auf einer Entwicklungs-Reise.

Kirchlich geprägte Menschen deuten das als Pilgerschaft: Wenn ich um meine Wurzeln weiß, verankert in einem Fundament, wenn ich Vertrauen auf das Ziel habe und auch einen Funken Gottvertrauen, dann braucht es keine Furcht vor Wandel; dann darf Wandel sein!

Weil ich darin auch den Fingerzeig Gottes erkennen kann, und weil ich hoffe, dass sein guter Geist auch für so manche gute Entwicklung verantwortlich ist, wenn die Zeit reif ist.

Manche Wandlung mag uns nicht schmecken, das ist wohl wahr. Aber gerade im Wandel können sich neue Richtungen und Perspektiven ergeben. Wo Gottes Geist seine Finger mit im Spiel hat. Das gilt es immer wieder zu erkennen und bei allem Wandel auch auf Gottes Führung und Fügung zu vertrauen!

Alles im Wandel? Vielleicht. - Alles in Gottes Hand? Ganz gewiss! In diesem Sinne wünsche ich euch ein vom Heiligen Geist erfülltes und segensreiches Pfingstfest!

Euer Diakon Ludwig

Fronleichnam – ein zweiter Gründonnerstag

Der katholische Feiertag Fronleichnam, der am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert wird – heuer am 30. Mai – ist wie ein zweiter Gründonnerstag: Es wird gefeiert, dass Jesus beim letzten Abendmahl seine bleibende Gegenwart in Brot und Wein verheißen hat.

Der Glaube an die Gegenwart Christi wird von den katholischen ChristInnen auf die Straßen und in die Welt hinausgetragen.

Geschichte und Theologie des Festes

Das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, wie Fronleichnam seit 1970 offiziell heißt, wurde 1264 für die ganze westliche Kirche vorgeschrieben, brauchte aber zu seiner Annahme und Feier in ganz Europa noch einige Jahrzehnte. Eine Prozession zu Fronleichnam ist erstmals in Köln 1274 bezeugt.

Der Name kommt von „vron“, „fron“: Herr, heilig; und von „lichnam“: lebender Leib. Der theologische Gehalt von Fronleichnam erschließt sich aus dem Glaubensverständnis der Eucharistie: Jesus Christus ist in Gestalt des während der Heiligen Messe gewandelten Brotes und Weines, der Eucharistie, gegenwärtig und personal anwesend.

Diese Glaubenserfahrung wird bei der Fronleichnamsprozession nochmals eindrücklich vor Augen geführt. Mit Jesus Christus, der in der Gestalt des Brotes mitten unter uns ist, sind wir gemeinsam in dieser Welt als pilgernde Kirche unterwegs. Die Hostien werden in künstlerisch wertvollen, häufig mit Blumen geschmückten Monstranzen bei den Prozessionen mitgetragen.

Das Fest und seine Form mit Prozession und Segnungen von vier im Freien aufgestellten Altären aus, die den vier Himmelsrichtungen entsprechen, hat seinen Ursprung im Bedürfnis der Menschen des Mittelalters und der frühen Neuzeit, den „Himmel“ auf Erden „sichtbar“ zu machen.

Heute finden im Fronleichnamsfest Tradition und Gegenwart in einer neuen Synthese zueinander. Mit der Verehrung der Eucharistie zu Fronleichnam bitten die Gläubigen um Kraft aus dem Glauben für ihren Alltag.

Ist Gott katholisch?

Gott ist nicht katholisch, Gott ist nicht evangelisch,
Gott ist nicht orthodox. Gott ist nicht einmal christlich.
Gott ist nicht jüdisch, Gott ist nicht muslimisch.
Gott ist nicht buddhistisch.

Gott ist nicht der Gott dieser oder jener Religion,
Gott ist Gott.
Gott ist der Gott und Vater aller Menschen.
Gott will die Rettung aller Menschen (1Tim 2,3).
Gott sorgt sich um alle Menschen.
Gott liebt alle Menschen.
Gott ist Gott für alle.
Er ist unser guter Vater.
Wir alle sind seine Geschöpfe,
Kinder dieser Erde.

Eine saubere Kirche –

dafür sorgten wieder Männer und Frauen am 8. April! Ganz herzlichen Dank an alle, die geholfen haben, dass unsere Kirche wiederum in neuem Glanz erstrahlt!

Vergelt’s Gott auch für das leibliche Wohl, das zur Stärkung unseres „Putztrupps“ großartig beigetragen hat!

Vorankündigung

Da die Pilgerbusreise nach Rom mit Siena vom 07. bis 12.Oktober 2024 bereits ausgebucht ist, findet eine weitere vom 7. bis 12. April 2025 statt.

Information und Buchung bei Reisedienst Alpachtal, Hannes Gwiggner, 6235 Reith i.A., Dorf 25, ☎ 0043 5337 63905-15
✉ hannes@rda.reisen